

Unterredung mit Emil Maurice, am 23. Juni 1951.



Maurice hat ein Uhrengeschäft in der Schumannstr. 5.
Maurice will nichts aussagen aus persönlichen und menschlichen Gründen.
Er taute jedoch langsam unter eindringlichen Vorstellungen auf.
Er war befreundet mit Erhart Heiden, der sich mit Reichsschatzmeister Schwarz überwarf, weil dieser ihm ein Geschäft mit SS.-Uniformstücken wegnahm. Heiden und Julius Schreck haben die SS gegründet. Die Hitlerbiographie Heidens (Konrad!) ist Maurice unbekannt.
Über Hitler kann er nichts Schlechtes sagen, er war befreundet mit ihm, fiel 1928 in Ungnade, wurde 1933 wieder rehabilitiert. Im Landsberger Gefängnis sprach Hitler so überzeugend, dass es keinen neuen Krieg geben dürfe und auch geben werde, tadelte scharf den Zweifrontenkrieg und die Unterschätzung der Amerikaner. (ich habe den Eindruck, dass Herr Maurice durch die erschütternden Widersprüche zwischen Hitlers ursprünglichen Absichten und der späteren politischen Entwicklung geistig verwirrt und seelisch gebrochen ist. Franz)
Hitler war großmütig und großzügig, so hat er auch Schüssler 1933 wieder aufgenommen.
Maurice war eine Zeitlang Reichsinspekteur der SS (Vor 1930), und hatte in dieser Eigenschaft Differenzen mit Himmler. Die SS sollte eine Elite-truppe sein, die ursprünglich nur in Gruppen von 10 Mann organisiert wurde. Maurice war Gegner des Exerzierdrills.
Er ist der Ansicht, dass Otto Strasser, der eine üble Figur war, Material für Konrad Heidens Hitler-Biographie geliefert hat.
Maurice kennt den Fall Angela Raubaal. Hat sich aber näher nicht dazu geäußert.
Hitler hat sein Buch, den ersten Band in Landsberg allein geschrieben, der zweite Band entstand in Berchtesgaden. Dabei hat Rudolph Hess redaktionell mitgeholfen.
Maurice war Stadtrat, Präsident der Handwerkskammer in München und hatte ein gutgehendes Uhrengeschäft.
Er war ein scharfer Gegner von Dr. Ley und dessen Arbeitsfrontmethoden, die er als Handwerkskammerpräsident scharf bekämpfte, deshalb wurde er nicht in Gruppe I bei der Spruchkammer eingestuft.
Im Ermittlungsverfahren Röhms ist er angeklagt.

ang. Franz

Eidesstattliche Versicherung.

Nachdem mir bekanntgegeben ist, daß die nachstehende eidesstattliche Versicherung zur Vorlage vor dem Internationalen Militärgericht in Nürnberg bestimmt ist, und nachdem ich darauf hingewiesen bin, daß die schuldhaft, falsche Abgabe der eidesstattlichen Versicherung Straffolgen nach sich zieht, erkläre ich hiermit an Eidesstatt folgendes:

z.P. Ich heiße Emil M a u r i c e, geb. am 19.1.1897, wohnhaft in München, von Beruf Uhrmachermeister, gehörte seit 1.12.1919 der DAP an, dann mit Gründung der NSDAP derselben beigetreten, SS-Oberführer ehrenhalber. (13 756)

z.S.:Es war im Sommer 1921, als mich Hitler veranlasste, junge Männer und Parteigenossen zu einem Ordnungsdienst aufzustellen. Die Zusammenfassung der jungen Leute zum Zwecke des Schutzes unserer Versammlungen gegen linksradikale Störungsversuche entsprang zwangsläufig der damaligen politischen Lage.

Es gab seinerzeit kaum eine politische Versammlung, der nichtmarxistischen Parteien, die nicht durch radikale Linkelemente mehr oder weniger gestört wurden oder auch oft in Tumult und Schlägereien durch Sprengung ausartete. Um die kameradschaftliche Bindung unter den Männern des Ordnungsdienstes zu fördern, wurde ihnen Gelegenheit zur turnerischen und sportlichen Betätigung gegeben. Der Ordnungsdienst bekam den Namen: "Turn- u. Sportabteilung". Hieraus entwickelte sich die spätere SA. Angehörige der Turn- und Sportabteilung wurden gegebenenfalls in Gruppen zum Versammlungsschutz eingesetzt und so konnte sie die Aufgabe der an und für sich viel zu schwachen Ordnungspolizei unterstützen. Auf diese Weise konnten mit dem Ordnungsdienst zusammen unsere Versammlungen ungestört abgehalten und beabsichtigte Störungen verhindert werden.

Kornwestheim, den 16.März 1946

Signature witnessed by:

Registered	No. 14
Source Material	
Eucom	
7734 Historical Det	

zs-270-3

ADOLF HITLER

KANZLEI:

MÜNCHEN 2, SCHELLINGSTR. 50

FERNSPR. 29 031 UND 297 217 (NSST.)

POSTSCHECKKONTO: MÜNCHEN 11253.

*

MÜNCHEN, den 1. August 28

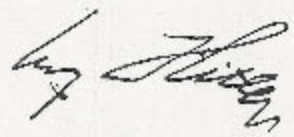
Ze u g n i s

Herr

Emil M a u r i c e

stand in der Zeit vom Juli 1921 bis August 1923 und vom Februar 1925 bis Januar 1928 in meinen Diensten als Kraftfahrer.

Herr Maurice hat sich als hervorragender, ausserordentlich sicherer, weit über dem Durchschnitt stehender Fahrer bewährt.



Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Ausweis

über Strafverbüßung.

J. Mairice, lat. Yomanen geb. am *19. Januar 1897*
J. W. Hermann, Bezirkspolizeibehörde *Rud. E. Kernförde*
wurde heute nach Verbüßung einer Festungshaf-Tell-Strafe in der Dauer von

1 Monat

23 Tagen

aus der Festungshafenanstalt Landsberg am Lech entlassen.

(Urteil des *Volks*gerichts *Hilmsen* vom *28. April 1924*

Aktenzeichen - *V. L. No. C 422 32/24*

Landsberg am Lech, den *27. Januar 1925*

Direction
der Festungshafenanstalt
Landsberg am Lech.



Die Übereinstimmung dieser
Abschrift/Fotokopie mit der
vorgelegten Urschrift wird
hiermit beglaubigt.

Starnberg, den *1.6.22*

Stadt Starnberg

Im Auftrag:

Batmat



Institut für Zeitgeschichte Archiv

25-270-5
Landsberg/L. 24.1.25.

Mein lieber Hitler !

Sobald wurde mir kund und zu wissen,
daß ich am Dienstage, den 27. mittags 12,35 entlassen
werde. Auf diese Nachricht habe ich ja lange gewartet und
bin deshalb ausserordentlich froh, sie nun endlich erhalten zu
haben. Ich will Dir nun nicht meine jetzige Stimmung schildern,
die Du Dir sicherlich aus eigener Erfahrung noch vorzu-
stellen vermagst, sondern möchte Dich bitten, wie verspro-
chen, mich an diesem Tage abzuholen. - Durch Dr. Weber, der
hoffentlich nicht wiederkommt, habe ich schon sagen lassen,
Du möchtest eine Autobrille mitbringen, daran bitte ich Dich
zu denken. Mäntel oder Decken brauchst Du keine mitbringen,
da ich mich warm genug anziehen kann. - Ich habe sehr viel
Gepäck und wir tun besser, dieses nicht auf einmal mitzu-
nehmen, da sich ja doch noch die Gelegenheit bietet wieder
nach hier zu kommen. - Den Sprachapparat habe ich auch
eingepackt und werde ihn mitnehmen, auch Deine beiden großen
Bilder. Ich muß nun Schluss machen, damit Du den Brief noch zur
rechten Zeit empfangst. - Von meinem Geburtstag werde ich Dir
mündlich berichten. - Triffst Du in Landsberg später ein,
so findest Du mich im Herzogstüberl. Ich danke aber, daß
Du Pöhner noch einen guten Tag sagen wirst.

Auf ein frohes Wiedersehen in der Freiheit
freut sich Dein

E. M.

Für Sozialleistungszwecke wird vermerkt, daß das Original der Urkunde vorgelegen hat und mit der Ablichtung übereinstimmt.

Starnberg, 1.6.92



Stadt Starnberg

Unterschrift

Institut für Zeitgeschichte - Archiv